

dica), den Syntomiden (*Syntomis mestralii*, *Eurota*), den Pyraliden (*Accentropus*) u. a. Die Korrelation ist aber kein eigentliches Problem der Tympanalorgane und hat deshalb eine besondere Bearbeitung gefunden¹⁾. Wohl aber gab sie Anlaß zu einer physiologischen Frage, nämlich: Sind die Tympanalorgane überhaupt Gehörorgane oder sind sie nicht eher in irgendeiner Form Hilfswerkzeuge für den Flug der Lepidopteren, so etwa, wie das bei den Dipteren für deren Schwingkölbchen angenommen wird? In bejahendem Falle wäre uns eine Erklärung gegeben, weswegen diese Organe zusammen mit den Flügeln verkümmern müssen. Auf die Frage der Funktion der Tympanalorgane, ob wir sie wirklich mit Fug und Recht als Gehörorgane, als Ohren bezeichnen müssen, geht der Schlußteil dieses Aufsatzes ein.

Hier sei noch erwähnt, daß eine zusammenfassende Darstellung der abdominalen Tympanalorgane in folgender Arbeit zu finden ist: J. VON KENNEL und F. EGGERS, Die abdominalen Tympanalorgane der Lepidopteren, in: Zoolog. Jahrbücher, Abt. f. Anatomie, Bd. 57, 1933, S. 1—104 und 6 lit. Doppeltafeln. Neuerdings sind einzelne dieser Organe noch genauer beschrieben worden von: I. GOHRBANDT, Das Tympanalorgan der Drepaniden und der Cymatophoriden, in: Zeitschr. f. wissenschaftl. Zoologie, Bd. 149, 1937, S. 537—600 und von H. SICK, Die Tympanalorgane der Uraniden und Epiplemiden, in: Zoolog. Jahrbücher, Abt. f. Anatomie, Bd. 63, 1937, S. 351—398. — Von den Abbildungen dieses Aufsatzes sind die Abbildungen 5 und 6 nach von KENNEL und EGGERS gezeichnet und der »Umschau«, Jahrg. 42, Heft 30 entnommen. Die Abbildung 7 ist der Arbeit von SICK, die Abbildung 8 der Arbeit von GOHRBANDT entnommen.

(Fortsetzung folgt Seite 273.)

Blühendes Weidenröschen als Nahrungspflanze für *Deil. gallii* Rott.

Von Waldemar Witz, Göttingen.

Im Sommer 1941 waren mir zwei *Deil. gallii*-Falter geschlüpft, von denen ich gern eine Copula erhalten hätte. Ich versuchte nun die beiden Falter mit Zuckerwasser zu füttern, was mir jedoch nicht gelang.

Nun las ich im Handbuch des praktischen Entomologen (Bd. I, Fang und Zucht), man solle den Faltern Blüten reichen. Welche Pflanze sollte ich nun nehmen.

Nun gibt es hier in Göttingen eine Stelle, an der das Weidenröschen (*Epilobium angustifolium*) in größeren Mengen steht. Zufällig führte mich ein Ausflug an dieser Stelle vorbei. Ich nahm nun versuchsweise drei blühende Pflanzen mit und stellte sie sofort nach der Heimkehr in den Kasten zu den beiden Faltern.

Begierig saugten nun die Falter Abend für Abend an den Blüten und täglich reichte ich ihnen frische Pflanzen. Nach der Copula ließ

1) Vgl. F. EGGERS, Phyletische Korrelation bei der Flügelreduktion von Lepidopteren, in: Verhandlungen des VII. Internat. Kongresses f. Entomologie, herausgeg. 1939, S. 694—711.

ich das ♂ fliegen, während das ♀ dann seinen Eierschatz an die Blätter des Weidenröschens ablegte. Die Aufzucht der Räupechen wurde jedoch an Labkraut durchgeführt.

Inwieweit das Weidenröschen auch für andere Falterarten als Nahrungspflanze dienen kann, habe ich noch nicht versuchen können.

Beiträge zur Kenntnis der nordbayerischen Libellenfauna.

Von Friedrich Habermeyer, Fürth i. B.

Im Entomologischen Anzeiger, Jahrg. VIII, 1928, Nr. 1 ff., habe ich eine Liste in Nordbayern gefundener Libellen aufgestellt.

Wie zu erwarten war, hat sich im Laufe der Jahre nun doch noch eine Reihe interessanter Funde feststellen lassen, die hiemit veröffentlicht werden sollen.

Sympycna fusca Vanderl. konnte nun auch für den Jura (Tüchersfelden 26. 3. 1932) nachgewiesen werden.

Lestes barbarus Fabr. konnte bei Buch nördlich Nürnberg und Weiherhof westlich Fürth festgestellt werden.

Ischnura pumilio Charp. erbeutete ich an einem weiteren Fundort, einem Ziegeleiweiher bei Boxdorf nördlich Fürth.

Agrion Lindeni Selys fand ich in 2 Exemplaren ♂♂ bei Windsheim westlich Fürth (12. 7. 1931).

Erythromma viridulum Charp. ließ sich bei Vach nun in größerer Anzahl feststellen (2. 8. 1931).

Brachytron hafniense Müller beobachtete ich bei der Entwicklung aus der Larve in Donau-Mainkanal nächst Kleingründlach (25. 5. 1941) in Anzahl.

Aeschna mixta Latreille erbeutete ich auch in der Gegend von Katzwang bei Schwabach.

Aeschna affinis Vanderl. konnte ich als neu für das Gebiet bei Vach feststellen.

Orthetrum coerulescens Fabricius konnte ich ebenfalls als neu für das Gebiet in Anzahl bei Buch nördlich Nürnberg feststellen (20. 8. 1931).

Orthetrum brunneum Fonscolombe fand ich in Mehrzahl bei Windsheim (27. 7. 1931).

Orthetrum cancellatum Linné fing ich weiterhin bei Kadolzburg und Fischbach südlich Nürnberg.

Sympetrum pedemontanum Allioni. Weitere Verbreitungsgebiete befinden sich zwischen Katzwang und Schwabach, sowie Fischbach bei Nürnberg und Maiach.

Die Gesamtzahl der für Nordbayern bisher bekannt gewordenen Libellen beträgt nun 57.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1942-1943

Band/Volume: [56](#)

Autor(en)/Author(s): Witz Waldemar

Artikel/Article: [Blühendes Weidenröschen als Nahrungspflanze für *DeilL gallii* Rott 271-272](#)